

## Habe ich die Maschinenkosten im Griff – oder haben die Maschinenkosten mich im Griff?

Das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft war im Jahr 2015 das vierte Mal in Folge rückläufig. Sehr oft wird im Zusammenhang mit der „schlechten“ Einkommenssituation in der Landwirtschaft nur über die fallenden Marktpreise und die Höhe der öffentlichen Gelder diskutiert und dabei übersehen, dass der Handlungsspielraum jedes Einzelnen zur Verbesserung des Betriebsergebnisses bei Weitem größer ist. **Insbesondere auf der Aufwandseite, und hier vor allem im Bereich der Maschinenkosten, ist Potenzial zur Verbesserung des Einkommens gegeben.**

Deshalb sollte man bei der Realisierung von Maschineninvestitionen besonnen vorgehen und vor der Anschaffung, Überlegungen in nachstehenden Bereichen anstellen:

### 1. Optimale Maschinenauslastung

Maschinen können nur dann effizient und gewinnbringend genutzt werden, wenn sie gut ausgelastet sind. Der Ankauf eines Allradtraktors mit 150 PS und einem Neupreis von 100.000€ verursacht bei einer geplanten Nutzungsdauer von 12 Jahren folgende Kosten/Einsatzstunde

Einsatzstunden/Jahr	Variable Kosten/Std.	Fixkosten/Std.	Gesamtkosten/Std.
200	24,16€	66,67€	90,83€
400	24,16€	33,33€	57,49€
600	24,16€	22,22€	46,38€
800	24,16€	16,67€	40,83€

Viele Landwirte die Maschinen ankaufen und diese wenig auslasten, argumentieren damit, dass die geringere Auslastung die Lebensdauer der Maschine verlängert, wodurch wiederum Kosten eingespart werden würden. Wie die untenstehende Tabelle am Beispiel des 150 PS Traktors mit einem Neupreis von 100.000€ zeigt, stimmt diese Behauptung nur bedingt.

Einsatzstunden/Jahr	Nutzungsdauer	Variable Kosten/Std.	Fixkosten/Std.	Gesamtkosten/Std.
360	20 Jahre	24,16€	27,78€	51,94€
450	16 Jahre	24,16€	25,00€	49,16€
515	14 Jahre	24,16€	23,57€	47,73€
650	12 Jahre	24,16€	20,51€	44,67€

Der Mindesteinsatzumfang, ab dem die Eigenmechanisierung einer überbetrieblichen Mechanisierung (MR Mechanisierung) vorgezogen werden kann, ist relativ einfach nach folgender Formel zu errechnen.

$$\text{Mindesteinsatzumfang in Std.} = \frac{\text{Fixe Kosten pro Jahr}}{\text{überbetrieblicher Verrechnungssatz pro Stunde} - \text{var. Kosten pro Stunde}}$$

$$\text{Mindesteinsatzumfang in Std.} = \frac{13.333,00\text{€}}{48,00\text{€} - 24,16\text{€}} = 560 \text{ Stunden}$$

Demnach beträgt der Mindesteinsatzumfang bei unserem Beispielstraktor, ab dem eine Eigenmechanisierung überlegt werden kann, 560 Stunden. Falls dieser Einsatzumfang nicht erreicht wird, ist eine überbetriebliche Mechanisierung ökonomisch sinnvoller.

## **2. Liquidität des Betriebes muss gewährleistet bleiben**

Maschineninvestitionen binden in der Regel große Kapitalmengen. Dies kann unter Umständen zu Liquiditätsproblemen auf bäuerlichen Betrieben führen. Vor anstehenden Maschineninvestitionen ist daher unbedingt eine sorgfältige Liquiditätsplanung durchzuführen.

## **3. Arbeitskapazität berücksichtigen**

Investitionen in zusätzliche Maschinen sind nur dann zielführend, wenn ausreichend Arbeitskraftressourcen auf den Landwirtschaftsbetrieben vorhanden sind, damit die Maschinen auch entsprechend eingesetzt und ausgelastet werden können. Widrigenfalls sollte eine überbetriebliche Mechanisierung in Erwägung gezogen werden.

## **4. Gemeinschaftsmechanisierung - eine Alternative**

Die Beteiligung an Maschinengemeinschaften kann ins besonders dann zielführend sein, wenn die vorhandene Mechanisierung an Auslastungsgrenzen stößt und freie Arbeitskraftressourcen am Betrieb vorhanden sind. Durch diese Beteiligung können „sprungfixe Kosten“ vermieden werden.

Wenn die Gemeinschaftsmaschine eine vorhandene Maschine ersetzen soll, ist die Altmechanisierung unbedingt zu verwerten, andernfalls kommt es zu einer ungewollten Steigerung der Mechanisierungskosten.

## **5. Mietmechanisierung prüfen**

Die Miete einer Maschine erscheint eine interessante Alternative zu sein, wenn das Gerät nur kurzfristig im Jahr optimal eingesetzt werden kann. (z.B. Traktor für die schwere Bodenbearbeitung von August bis September). Durch den Einsatz einer Mietmaschine wird die Liquidität des Betriebes kurzfristig weniger belastet als beim Maschinenneukauf. Zudem können die Kosten der Mietmaschine genauer kalkuliert werden als die Kosten der Eigenmechanisierung (Reparaturen,...). Ferner schaffen Mietmaschinen Entscheidungszeiträume für geplante betriebliche Umstrukturierungen.

## **6. Vorhandene Kalkulationsprogramme nutzen**

Vor der Anschaffung einer Neumaschine sollte eine genaue Maschinenkostenkalkulation erfolgen. Im Internet steht ihnen auf der Seite des ktbl ein sehr gutes Kalkulationsprogramm kostenfrei zur Verfügung. <http://daten.ktbl.de/makost/startseite.do#start>

## **Optimierte Maschinenkosten bieten großes Potenzial zur Verbesserung der Rentabilität unserer Landwirtschaftsbetriebe**

Die LK Oberösterreich hat gemeinsam mit den Mitgliedern des Arbeitskreises Unternehmensführung die Maschinenkosten auf deren Bauernhöfen erhoben. Wie der Übersicht zu entnehmen ist, differieren die Maschinenkosten/ha zwischen dem „oberen

Viertel“ und dem „unteren Viertel“ um 250€/ha. Bei einem 50ha Betrieb entspricht das einem Einsparungspotenzial von 12500€/Jahr bzw. einer Einkommenssteigerung von 1000€/Monat.

	Obere 25%	Mittlere 50%	Untere 25%
Variable Maschinenkosten in €/ha	104	110	138
Fixe Maschinenkosten in €/ha	157	254	391
Fremdkosten Maschinen in €/ha	111	115	92
Maschinenkosten Gesamt in €/ha	<b>372</b>	<b>479</b>	<b>622</b>
Maschinenneuwert in €/ha	1860	3512	5566

Ing. Christian Reicher, Bezirksreferat Güssing/Jennersdorf